

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Stutari mit dem Zarabosch.

aufrecht erhaltenen Willen zum Frieden der ganzen Welt mit dieser spontanen und heroischen Geste. Die erste sichtbare Wirkung war eine Entspannung an den Grenzen Galiziens.



Effad Pascha, der albanische Kondottiere.

Österreich-Ungarn und Rußland demobilisierten die dort zusammengezogenen Truppen. Aber in Bosnien und an der serbischen Grenze blieb der drohende Kriegszustand.

Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz waren inzwischen reger gewesen als die Diplomaten in London. Die türkische Armee war hinter die letzte Verteidigungslinie zurückgedrängt, Adrianopel, ihre größte Festung stand vor dem Fall, Stutari, das heroisch unter Hassan Riza Pascha sich verteidigte, wurde nun auch von den Serben belagert, da die Montenegriner allein sich als zu schwach gezeigt hatten, dieses Bollwerk Albaniens zu gewinnen. Schon schien es, als sollte dem König von Bulgarien gegeben sein, was die Zaren von Rußland seit hundert Jahren ersehnten: das griechische Kreuz auf der Hagia Sofia zu erneuern — da bat Konstantinopel abermals um Frieden. Alle Bollwerke waren gefallen, nur das letzte kleine, Stutari, hielt stand.

Aber diese kleine Festung Stutari war in diesem Augenblicke der Mittelpunkt Europas. In endlosen Verhandlungen hatte Österreich-Ungarn sie Rußland endlich für Albanien abgerungen, hatte sogar auf alle anderen Wünsche verzichtet um dieses letzten willen —



Danew, der Ministerpräsident Bulgariens.